



**Zum Schutze des Steinadlers.** Im Anschluss an die dankenswerte Erörterung des Berner protector avium, Karl Daut, möchte ich darauf aufmerksam machen, dass gerade auch die illustrierten Wochenzeitungen in Deutschland und der Schweiz («Woche», «Gartenlaube», «Illustrierte Zeitung» u. a.) Propaganda machen für das *traurige* «Adlerjüngertum», indem sie von Zeit zu Zeit ein Bild irgend eines berühmten «Adlerjägers» bringen (von Dorn und wie sie sonst noch alle heissen). Es tut mir immer im Herzen weh, wenn ich sehe, wie hier die Adlerheldentaten («er hat 72 Steinadler erlegt», heisst es von Dorn) verherrlicht werden. — Die «Woche» hatte freilich vor kurzem nichts besseres zu tun, als den schönsten Hut beim diesjährigen Badener Rennen abzubilden: einen Damenhut, *über und über gespickt mit Federn vom weissen Reiher*. So werden die geschmacklosen Sünden der Noblesse legitimiert. Möchten doch immer mehr Damen dem Internationalen Frauenbund für Vogelschutz beitreten!

*Der Steinadler nützt indirekt der Obstbaumzucht und der Forstkultur (und zwar dieser in doppelt so starkem Masse wie jener) durch Vernichtung von solchen Tieren (Füchsen, Wildkatzen, Mardern), welche die Feinde (Vögel) von Obst- und Forstschädlingen (Insekten) ertgefangen: er hat hohen ästhetischen Wert wegen (seiner schönen Farben), seiner stattlichen Gestalt, der Belebung der Gegend seines Aufenthaltsortes durch Flugspielen usw.: er schadet der Jagd und dem Bestande der Haustiere, weniger den Singvögeln, nur indirekt den Getreide- (Hackfrüchte-) und Wiesenplantagen, der Obstbaumzucht und Forstkultur (durch Wegfangen von Singvögeln usw.): alle Positiva verhalten sich zu den Negativa wie 9 zu 17½; er ist wegen grosser Seltenheit sehr zu schützen.*

Das Positive verhält sich nach meinen Berechnungen zum Negativen beim Schlangenadler wie 15 zu 7, beim Seeadler wie 7½ zu 12½, beim Fischadler wie 5 zu 5, beim Wanderfalken wie 7½ zu 23½ usw. («Wertschätzung unserer Vögel» 1906.)

Wilhelm Schuster.

**Rebhuhnlager.** Die Rebhuhnkette sucht zum Nachtlager in der Regel ein Plätzchen Erde auf einer Anhöhe an, wo der Boden trocken, wenn möglich sandig ist, und wohin die ersten Strahlen der Morgensonne sogleich fallen können. Ich fand aber vor einiger Zeit das Lager einer Kette, das sie auf einem tonigen, fast unter Wasser stehenden Boden aufgeschlagen hatte, wie an dem frischen Gebreche unschwer festzustellen war. Irgendwelchen Schutz durch Gras oder dergleichen braucht ein Lager nicht zu haben. Ich habe dasselbe verschiedentlich auf nacktem Flugsand gefunden.

Ludwig Schuster.